



Peter Hallama (links) und Kata Moser (Mitte), Junior Fellows im Frühjahr 2016, im Austausch mit der Doktorandin Janina Hofer (rechts).

## POSTDOCS UNTERSTÜTZEN

*Das Junior Fellowship-Programm am Walter Benjamin Kolleg unterstützt seit Kurzem den wissenschaftlichen Nachwuchs nach dem Doktorat. Erste Erfahrungen sind äusserst positiv.*

*Michael Toggweiler und Ariane Lorke  
(Walter Benjamin Kolleg)*

Das vor drei Jahren am Walter Benjamin Kolleg (WBKolleg) lancierte Junior Fellowship-Programm ist sehr erfolgreich. Bis heute haben 17 Fellows das Programm absolviert. Jeder in das Projekt investierte Franken brachte der Universität Bern das Dreifache an Drittmitteln ein. Neben diesem finanziellen Effekt profitieren die Fellows aber auch vom akademischen Netzwerk in Bern: «Die Fellowship war für mich ideal, um nach einem längeren Auslandsaufenthalt wieder in der akademischen Schweiz Fuss zu fassen», sagt der ehemalige Fellow Sundar Henny. «Die ruhige Arbeitsatmosphäre und die gute Infrastruktur boten günstige Bedingungen für das Ausarbeiten eines Projektantrags. Mit den anderen Junior Fellows ergab sich immer wieder ein hilfreicher Austausch», erklärt er weiter. Peter Hallama, auch ein Alumnus des Programms, ergänzt: «Für mich war die Fellowship eine wichtige Etappe, die mir erlaubte, eine neue Projektidee so weit auszubauen, dass sich meine Erfolgchancen bei späteren Bewerbungen und Anträgen erhöhten». Wichtig waren ihm nicht nur die inhaltliche Zusammenarbeit am WBKolleg und am Historischen Institut, sondern auch die Unterstützung, die er von diversen Servicestellen erhalten habe – vom Grants Office über Euresearch bis hin zum Academic English Service.

### **Zeit und Unterstützung**

Das Fellowship-Programm wendet sich an vielversprechende Promovierte aus den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften nach dem Doktorat. Es ist der Moment, in dem sich Nachwuchsforschende eine neue akademische Heimat suchen. Sie müssen dabei neue Projekte formulieren, unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und diese Projekte geschickt vermitteln. Dafür brauchen sie Zeit und institutionelle Unterstützung – am WBKolleg erhalten sie beides. Während eines halben Jahres erarbeiten die inter- und transdisziplinär arbeitenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Finanzierungsanträge für den nächsten Karriereschritt. Die Fellows treten dabei in Kontakt zu Einrichtungen und Projekten der Universität Bern und trainieren die Vermittlung ihrer Forschung über Disziplinen- und Generationengrenzen hinweg sowie ausserhalb der Akademie.

### **Kurz, aber intensiv**

Befinden sich Forschende in dieser Neuorientierungsphase, ist ein halbes Jahr Unterstützung schnell vorbei. Die Fellowship sei kurz bemessen, findet denn auch die aktuelle Fellow Regine Maritz: «Da die Anträge an die grossen Fördergefässe des SNF oder der EU mehrere Monate in Bearbeitung sind, muss man sich früh Gedanken zu einer Überbrückungslösung nach der Fellowship machen.» Auch für Néhémie Strupler war die kurze Anstellungszeit herausfordernd. Es gehöre allerdings zu den unabdingbaren Kompetenzen eines Postdoktorierenden, anspruchsvolle Aufgaben in kurzer Zeit zu bewältigen. Auch wenn die Zeit drängt – Regine Maritz schätzt es sehr, dass sie direkt nach der Verteidigung ihrer Dissertation ein neues Projekt entwickeln kann: «Ich hatte bereits viele bereichernde Diskussionen und kann mir zahlreiche Kollaborationen mit verschiedensten Forschenden der Uni Bern vorstellen.»

Weitere Infos: [www.wbkolleg.unibe.ch](http://www.wbkolleg.unibe.ch)